

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **60 (1965)**

Heft 1-de

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Die Bauten müssen sich jederzeit in verschiedener Richtung erweitern lassen, ohne daß dabei feste Einrichtungen, wie z. B. Wasserinstallationen, wieder abubrechen sind; ebenso sollen die technischen Einrichtungen sich später weiter ausbauen lassen.

4. Normierung der Abmessungen und einzelner Bauteile zur Senkung der Kosten.

5. Die bäuerliche Selbsthilfe drängt sich bei der heutigen Lage auf dem Arbeitsmarkt immer mehr auf und ist oft für die Planung und die konstruktiven Anordnungen maßgebend.

Eine Normierung ist nicht mit einer Standardisierung ganzer Bauten zu verwechseln. Das Ziel bildete nicht die Entwicklung eines schweizerischen ‚Einheitsstalles‘ oder ‚Einheitsbauernhauses‘, sondern die Schaffung eines Baukastensystems, das Varianten verschiedenster Art möglich macht. Dabei befinden wir uns in guter Beziehung zu unserer heimatlichen Tradition, z. B. den Bauernhäusern im Kanton Appenzell, die – so verschieden in ihrer Größe – zum großen Teil auf dem gleichen Konstruktionsgrundraster aufgebaut sind. Solche Bauten unserer traditionellen Bauernhausarchitektur, bei denen die Erfüllung der Funktion, eine gute und saubere Konstruktion, gepaart ist mit einer überzeugenden Form, sollten uns Ansporn für unsere Arbeit sein.

Das Hauptbestreben aller bei den landwirtschaftlichen Bauten für ‚Feld und Wald‘ beteiligten Fachleute war, die vielfältigen Fragen möglichst umfassend zu studieren, um Landwirten und Betriebsberatern Anregungen und Impulse zur Lösung der betrieblichen und konstruktiven Probleme zu vermitteln; wir hoffen auch, die Architekten anzuregen, sich wiederum vermehrt mit der Planung von Bauernhöfen zu befassen. Neue funktionelle Bedürfnisse und neue Konstruktionsmethoden müssen in überzeugende Formen gebracht werden. *Dabei ist es die schwierige, aber sehr interessante Aufgabe, eine immer größer werdende Scheune mit einem immer schwächer werdenden Wohnhaus zu einem Bauerngehöft zusammenzufügen.*

Für die freudige Mitarbeit danke ich allen Beteiligten, Herrn Architekt Edouard Porret, der in Lausanne die Bauführung besorgte, und im besonderen meinem Mitarbeiter Uli Huber.

*Jakob Zweifel, Architekt BSA SIA,  
Chefarchitekt von ‚Feld und Wald‘*

*Photographen:*

Expo, service de l'information Max. Bruggmann (S. 1); F. Maurer, Zürich (S. 3, 6, 11, 15, 16 oben, 18 unten, 20 oben, 21 unten); Senn, Bern (S. 5 oben links); H. Steiner, Bern (S. 5 unten links); Moser, Bern (S. 5 oben und unten rechts); W. Bachmann, Zürich (S. 7, 8); Schweiz. Verkehrszentrale Zürich (S. 9); Freytag, Zürich (S. 14 oben, 16 unten, 17, 19); L. Bezzola, Flamatt (S. 14 unten, 18 oben, 21 oben, 23, 24); Heimatwerkschule Richterswil (20 unten); Meliorationsamt des Kantons Bern (S. 26); P. Arbenz, Muri (S. 27 oben); W. Müller, Uster (S. 27 unten); Dorothee Bachofner, Meilen (S. 28).